

Arndt, Ernst Moritz: Abendlied (1814)

1 Der Tag ist nun vergangen,
2 Und dunkel schläft die Welt,
3 Die hellen Sterne prangen
4 Am blauen Himmelszelt;
5 Nur in den grünen Zweigen
6 Singt noch die Nachtigall,
7 Im weiten, tiefen Schweigen
8 Der einz'ge Lebensschall.

9 Ich aber, Vater, stehe
10 In meiner Hüttentür
11 Und schau' hinauf zur Höhe
12 Und schau' hinauf zu dir;
13 Wie gerne möcht' ich klingen
14 Als helle Nachtigall,
15 Dir Preis und Dank zu bringen
16 Mit tiefem Schmerzenschall.

17 Ja, mit dem Schall der Schmerzen:
18 Denn geht die Nacht herauf,
19 So springt in meinem Herzen
20 Ein Quell der Tränen auf,
21 Der Tränen und der Klagen –
22 Du, Vater, weißt es best,
23 Was singen nicht und sagen,
24 Was sich nicht sprechen lässt.

25 Du kennest meinen Kummer,
26 Der auf gen Himmel blickt,
27 Wann für den süßen Schlummer
28 Die ganze Welt sich schickt,
29 Womit so schwer beladen
30 Mein Herz nach oben schaut,

31 Nach deinem Born der Gnaden,
32 Der Labsal niedertaut.

33 Ja, deine süße Liebe,
34 Die tröstet mir den Schmerz,
35 Ja, deine süße Liebe,
36 Die stillt mir das Herz,
37 Die löst in heißen Tränen
38 Das Eis des Busens auf
39 Und stellet Sinn und Sehnen
40 Zum hohen Sternenlauf.

41 O laß mich ewig schauen
42 Im stillen Kindersinn
43 Zu jenen güldnen Auen,
44 Woher ich kommen bin!
45 O richte Herz und Sinne,
46 Mein Vater, für und für
47 Zu deiner süßen Minne,
48 Zum Himmel hin, zu dir.

49 So mag ich froh mich legen
50 Nun mit der Welt zur Ruh',
51 Mein Amen und mein Segen,
52 Mein Wächter, das bist du;
53 So mag in deinem Frieden
54 Ich fröhlich schlafen ein,
55 Dort oben und hienieden
56 Im Schlaf und Wachen dein.

(Textopus: Abendlied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59649>)